

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **51 (1994)**

Heft 6: **Der Hopfen und das liebe Bier**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT

DER NATUR AUF DER SPUR4

THEMA DES MONATS

Wie gesund ist Bier?6

KRANKENVERSICHERUNG

Bedrohung für die
sanfte Medizin12

SERIE

Folsäure.....14

NATURHEILKUNDE

Wenn die Leber zuviel
schlucken muß15

BEI UNS ZU GAST

«Menuetto» kulinarisch 18

DIE PRAKTISCHE SEITE

IM JUNI22

BILD DES MONATS23

LEBENSHILFE

Raucherentwöhnung ...24

NATUR UND GARTEN

Obstbäume im Garten 26

AUF DEM SPEISEPLAN:

Hafer29

DER KLEINE TIERARZT

Hilfe für Vierbeiner30

LESERFORUM

Erfahrungsberichte
und Selbsthilfeforum ...33

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Für Menschen, die ehrlich und mutig für das eintreten, was ihnen lieb und teuer ist, muß es mitunter schwierig sein, mitanzusehen, wie sich der breite Strom der Unbewusstheit und Unachtsamkeit in eine völlig andere Richtung bewegt. So wird es Alfred Vogel vorgekommen sein, als er, gewissermaßen ein «Rufer in der Wüste», schon früh in seinem Leben mit Wort und Tat zur Umkehr aufrief. Denn er sah bereits in den dreißiger Jahren die Entwicklung sich abzeichnen, daß der Mensch leichtgläubig den Verführungen der technischen und chemischen Entwicklung verfiel, nur kurzfristige Bequemlichkeit und Reichtum im Sinn hatte und deren Grenzen und Gefahren partout nicht sehen wollte.

Aber Alfred Vogel wäre nicht Alfred Vogel, wenn er nicht beharrlich an seinen Ideen weitergearbeitet hätte - trotz bisweilen unüberbrückbar scheinender Hindernisse. Mit seinen Beobachtungen und Erfahrungen sollte er schließlich recht behalten. Heute ist die Naturheilkunde drauf und dran, die Anerkennung zu finden, die ihr gebührt - könnte man meinen.

Nun aber scheint man nicht überall mit dieser Entwicklung einverstanden zu sein, obwohl sie für unser Gesundheitssystem bestimmt eine Bereicherung wäre. Just zu einem Zeitpunkt, zu dem sich immer mehr Krankenkassen daranmachen, Konzepte zur Eingliederung, d.h. zur Kassenzulässigkeit von Naturheilverfahren zu entwerfen, trifft die Freunde der natürlichen Lebens- und Heilweise ein Keulenschlag: Man will den Kassen vorschreiben, daß sie nur sogenannte «wissenschaftlich anerkannte» Heilmethoden und Heilmittel erstatten dürfen. «Wissenschaftlich anerkannt» hieße in diesem Fall nicht das, was die Volksheilkunde seit Jahrhunderten weiß («Wer heilt, hat recht.»), sondern das, was der Schulmedizin genehm ist. Und da bliebe den Naturheilmitteln kaum noch Platz.

Ein Rückschritt, zu dem es hoffentlich nicht kommen wird. Mehr dazu auf Seite 12 in diesem Heft.

Herzlichst, Ihr

Zwedi Zeman